



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Du sollst Gott den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“ (5. Mose 6, 5)

Dies sind Zeilen aus dem Schma Israel. Es ist ein jüdischer Brauch diese Zeilen in einer sogenannten Mesusa an den Türpfosten der Wohnungs- oder Haustür zu hängen. Damit sich die Gläubigen bei jedem Rein- und Rausgehen erinnern, was Ihnen in ihrem Glauben wichtig ist, worauf sie vertrauen und was heute ihre wichtigste Aufgabe ist. Manche berühren die Mesusa als Erinnerung auch bei jedem Verlassen oder Hineingehen aus der Tür.

Ich mag diese alltägliche Erinnerung. Was ist mir wichtig? Worauf vertraue ich? Nach welchem Leitbild handle ich?

In diesen Zeiten, in denen vieles ins Wanken gerät, so manche Tür sich aus der Angel hebt. In denen Werte wie Demokratie und Menschenrechte angegriffen sind und unser Engagement brauchen. In denen auch unsere Kirche sich verändert. Da scheint es mir besonders wichtig, dass wir Halt haben in unserem Glauben um Haltung zu bewahren. Uns an unseren Werten orientieren jedes Mal, wenn wir ein und ausgehen aus den Türen unseres Alltags.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich gehalten fühlen in Ihrem Glauben auch und gerade in Zeiten, in denen vieles sich verändert. In der christlichen Tradition ist dieser Satz des Schma interpretiert und ergänzt worden. Da



heißt es „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das ist ein Maßstab, an den wir uns jeden Tag erinnern können. Ein Maßstab, der uns Halt geben kann, damit wir Haltung bewahren.

Möge Gott uns helfen danach zu leben und uns dafür stärken,

Ihre Pfarrerin
Anna Meschonat

Aus fünf Gemeinden wird eine

Die evangelische Kirche wird kleiner. Die Zahl ihrer Mitglieder nimmt stetig ab und es gibt weniger Menschen, die sich für den Pfarrberuf entscheiden, als früher. Diese Entwicklungen machen einen Transformationsprozess unserer Kirche erforderlich, über den wir schon verschiedentlich berichtet haben.

Der erste Schritt in dem mit ekhn2030 bezeichneten Prozess war die Bildung von Nachbarschaftsräumen. Seit dem Beschluss der Dekanatsynode im März 2023 über die Nachbarschaftsräume im Dekanat Darmstadt bildet die Thomaskirche zusammen mit der Christophoruskirche, der Martin-Luther-Kirche, der Michaelskirche und der Philippus-Kirche einen Nachbarschaftsraum.

Diese fünf Gemeinden arbeiten bereits auf vielen Gebieten zusammen. So gibt es neben der Sommerkirche weitere gemeinsame Gottesdienste und gemeinsame Aktivitäten für Kinder, seit diesem Jahr haben alle Gemeinden auch ein gemeinsames Konfirmandenkonzept. Menschen aus allen Gemeinden sind zu Gottesdiensten und Veranstaltungen in den jeweils anderen Gemeinden willkommen. Darüber, was wo stattfindet, informiert ein gemeinsamer Veranstaltungskalender.

Die Pfarrpersonen und Gemeindepädagogen der Gemeinden des Nachbarschaftsraums bilden seit Anfang dieses Jahres ein Verkündigungsteam. Die Zusammenarbeit im Team wird umso wichtiger, wenn die Anzahl der Pfarrstellen im Nachbarschaftsraum von heute sechseinhalb auf vier im Jahr 2027 sinkt.

Inhaltlich sind wir uns im Nachbarschaftsraum also schon nähergekommen und im Lauf der Zeit ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Das ist eine gute Basis, um gemeinsam die im Prozess vorgesehenen formalen Schritte zu gehen. Zu diesen gehört das Finden einer gemeinsamen Rechtsform und die Umsetzung bis spätestens im Jahr 2027.

Nach gründlicher Überlegung und Prüfung der verschiedenen Alternativen haben sich die Kirchenvorstände der Gemeinden für eine Fusion entschieden. Ab dem 1. Januar 2026 werden sich die fünf Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes zu einer Gemeinde zusammenschließen. Es gibt dann nur noch eine Gemeinde mit einem Kirchenvorstand, in dessen Aufgabenbereich Themen wie Finanzen, Personalangelegenheiten und Gebäude fallen. An den Standorten der bisherigen Gemeinden wird es Ortsausschüsse geben, die das Leben vor Ort gestalten.

Die Entscheidung für die Fusion bereits zu Beginn des nächsten Jahres ist zu einem nicht unerheblichen Teil

der Tatsache geschuldet, dass in der Michaelskirche derzeit kein Gemeindeleben mehr stattfinden kann. Für die Mitglieder dieser Kirche ist es gut, wenn sie mit der Zugehörigkeit zur fusionierten Kirche schon bald wieder eine stabile Situation bekommen. Aber auch für die anderen Gemeinden hat der frühe Zeitpunkt einen großen Vorteil, denn er gibt uns Zeit, um vor der KV-Wahl im Jahr 2027 Erfahrungen mit der neuen Rechtsform zu sammeln. Wie kann das Zusammenspiel zwischen KV und Ortsausschüssen gut geregelt werden? Welche Themen und Aufgaben werden besser auf lokaler Ebene, welche lieber auf der Ebene des KVs bearbeitet? Welche Gruppen lassen sich gut auf welcher Ebene ansiedeln? Und nicht zuletzt: Wer möchte sich wo ehrenamtlich engagieren?

Ein weiteres Thema in dem Prozess ist der so genannte Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan (GBEP). Die kleiner werdende Kirche kann die vielen Gebäude, über die sie derzeit verfügt, nicht alle halten. Im Rahmen des GBEP wird daher entschieden, welche Gebäude die Kirche dauerhaft finanziert und für welche andere Nutzungen gefunden werden müssen. Im Zuge dieses Prozesses gilt es auch zu entscheiden, wo das Gemeindebüro der fusionierten Kirche seinen Sitz haben wird.

Der Gebäudeprozess ist in diesem Jahr ein wichtiges Thema für die Kirchenvorstände unserer Gemeinden, die Entscheidung darüber wird im Dekanat im kommenden Jahr getroffen werden. Allen Akteuren in unserem Nachbarschaftsraum ist es wichtig, dass in den vier Stadtteilen, in denen unsere Gemeinden angesiedelt sind, auch in Zukunft ein lebendiges Gemeindeleben stattfinden kann.

In der Gemeindeversammlung am 15. Juni werden wir ausführlich über die Themen Nachbarschaftsraum und Fusion berichten und Ihre Fragen dazu beantworten.

Dr. Livia Burkhardt

Gemeindeversammlung am 15. Juni

Am 15. Juni 2025 findet im Anschluss an den Gottesdienst (11 Uhr) eine Gemeindeversammlung statt. Der Kirchenvorstand wird über den im **Nachbarschaftsraum** geplanten **Gemeindezusammenschluss** informieren. Alle interessierten Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Wir brauchen einen Namen !

Die fusionierte Gemeinde braucht einen Namen. Die Namen der derzeitigen Gemeinden werden als Bezeichnungen für die lokalen Gemeindegebiete erhalten bleiben, die neue Gemeinde braucht einen neuen Namen. Und da sind Sie gefragt: Haben Sie eine Idee, wie die neue Gemeinde heißen könnte? Lassen Sie es uns wissen. Bis zum 10. September liegt in jedem Gemeindebüro des Nachbarschaftsraums ein Ordner aus, in den Vorschläge eingetragen werden können. Sie können Ihren Vorschlag gerne auch per Mail an das Gemeindebüro senden. Erläutern Sie Ihre Idee dabei gerne mit ein paar Worten.

Bei der Wahl eines Gemeinend Namens sind wir nicht völlig frei, sondern müssen uns an die Vorgaben von §3 der Kirchengemeindeordnung halten. Diese besagt,

dass der Name einer Kirchengemeinde als Bestandteile eine Kennzeichnung als Kirchengemeinde, einen örtlichen Bezug sowie die Angabe der Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche enthalten muss. Bestandteile des Namens der neuen Gemeinde werden daher voraussichtlich sein:

Evangelische xxxxxxxx-Gemeinde Darmstadt

Wir sind gespannt auf Ihren Vorschlag für xxxxxxxx !

Aus allen eingegangenen Vorschlägen werden die Kirchenvorstände des Nachbarschaftsraums gemeinsam einen Namen auswählen.

Dr. Livia Burkhardt



Herzliche Einladung

zum

Gemeindefest

am Sonntag, 29. Juni 2025

Programm:



- 10.30 Uhr** Gottesdienst mit Musik des Posaunenchores
ab 11.30 Uhr Bücherflohmarkt
ab 12.15 Uhr Mittagessen vom Grill und Salatbar
14:00 Uhr Aufführung des Kindergartens auf der Gemeindegewiese
ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen im Foyer
ab 15:00 Uhr Spielstationen des Ev. Jugendwerks (EJW) für Kinder auf der Gemeindegewiese
ab 17:00 Uhr Gemeinsames Aufräumen



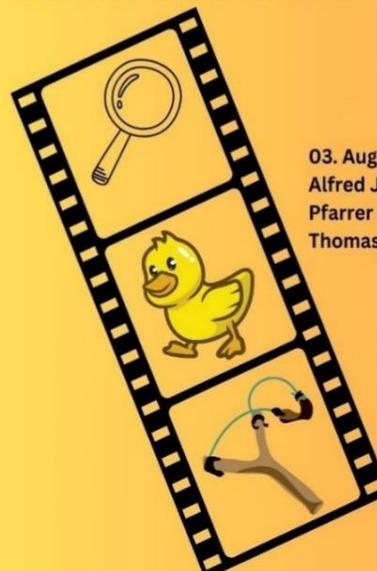
Der Erlös des Gemeindefestes ist für die Anschaffung eines neuen Spielgerätes für die Gemeindegewiese bestimmt.

Sommerkirche 2025

13. Juli 2025 10:30 Uhr
 Lukas, der Lokomotivführer
 Vertraute Gleise und die Abenteuer des Lebens
 Pfarrer Uwe Wiegand
 Philippuskirchengemeinde - Bartningstraße 42

20. Juli 2025 10 Uhr
 Pocahontas - die vielen Farben des Windes
 Pfarrerin Anna Meschonat
 Stiftskirche - Erbacher Straße

27. Juli 2025 10 Uhr
 Kalle Blomquist - Meisterdetektiv
 Wie wir den Dingen auf den Grund gehen
 Pfarrerin Astrid Horn
 Martinskirche - Heinheimer Straße 43



03. August 2025 10 Uhr
 Alfred Jodokus Quak - Warum bin ich so fröhlich?
 Pfarrer Simon Wiegand
 Thomasgemeinde - Flotowstraße 29

10. August 2025 10 Uhr
 Pepe - Idefix Freund mit starkem Willen
 Pfarrer Frank Briesemeister
 Christophorusgemeinde - Herdweg 122

„Schau mal, was ich kann!“ Kita-Team veranstaltet Konzeptionstage zum Thema „Beobachten und Dokumentieren“

Bereits im letzten Jahr starteten wir in spannende Konzeptionstage zum Thema „Beobachten und Dokumentieren“. Ziel dieser Fortbildung war es, die pädagogischen Fachkräfte noch besser darin zu schulen, die Entwicklung und das Verhalten der Kinder gezielt zu beobachten und diese Beobachtungen professionell zu dokumentieren.

Während der Tage tauschten sich die Mitarbeitenden über bewährte Methoden aus, um die individuellen Fortschritte der Kinder festzuhalten und daraus gezielt Fördermaßnahmen abzuleiten. Dabei standen praktische Übungen im Vordergrund, bei denen die Teilnehmer lernten, Beobachtungen systematisch zu erfassen und verständlich aufzubereiten.

Das Beobachten und Dokumentieren ist eine wichtige Grundlage aus dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, für eine individuelle und bedarfsgerechte Betreuung der Kinder. Durch die Fortbildung möchten wir sicherstellen, dass wir die Entwicklung jedes einzelnen Kindes bestmöglich unterstützen können.

Beobachtung ist ein wichtiger Prozess, um die Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder, aber auch den Unterstützungsbedarf gut erkennen zu können.

Beobachtung hat den primären Zweck, die pädagogische Arbeit besser auf das Kind ausrichten zu können.

Beobachtung kann auch die Funktion haben, Hinweise auf Entwicklungsrisiken zu geben.

Zu einer ganzheitlichen Einschätzung gehört jedoch das Einbeziehen verschiedener Beobachtungsformen und Perspektiven (Sicht des Kindes, Elternsicht, Sicht der Betreuenden)

Die Konzeptionstage wurden von Frau Deutschmann begleitet, die den Fachkräften wertvolle Impulse gab. Das Team zeigte sich motiviert und freut sich darauf, die neuen Erkenntnisse in den Alltag der Kita zu integrieren.

Mit solchen Weiterbildungsmaßnahmen setzen wir ein deutliches Zeichen für eine qualitativ hochwertige Betreuung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung des pädagogischen Teams.

Kindergarten-Team

Neues aus dem EJW

Hallo, ich bin **Lisa Baral**, 24 Jahre alt und seit dem 01.04.2025 als Elternzeitvertretung für Sanne Weber beim EJW Darmstadt beschäftigt.

Die kirchliche Jugendarbeit begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Zuerst als Teilnehmerin, später als Mitarbeiterin, war ich jahrelang in der Freizeitarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg beheimatet und habe nebenbei auch hin und wieder in der Heimatgemeinde mitgeholfen. Ich erkannte, dass es mir große Freude bereitet, Kinder und Jugendliche zu begleiten und entschied mich daher für das Studium der Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit in Darmstadt.



Als ich 2021 für das Studium nach Darmstadt zog, war das EJW Darmstadt durch die neu gegründete Band „7 for heaven“ des EJW eines meiner ersten kirchlichen Anknüpfungspunkte am neuen Wohnort.

Ich freue mich sehr, nun auch hauptamtlich für das EJW arbeiten zu dürfen und mein Wissen aus dem Studium und meine bisherigen Erfahrungen aus der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit einbringen zu können.

Ansonsten beschäftige ich mich gerne mit Handarbeiten, bin in der Natur unterwegs oder mache Musik.

Lisa Baral

Die Darmstädter Fasanerie

Die Darmstädter Fasanerie ist ein etwa 94 Hektar großes Waldstück, das direkt östlich an das Kompostenviertel angrenzt. Sie ist ringsum von einer 1,7 bis 2,6 Meter hohen Bruchsteinmauer umgeben und somit gegen Siedlungsflächen und den übrigen Wald deutlich abgegrenzt.

In mittelalterlicher Zeit wurden rings um die Siedlung Darmstadt Flächen gerodet, um dort große Ackerflächen zu schaffen. Von diesen Feldern ist nur noch das Oberfeld erhalten, die übrigen Felder sind überbaut oder werden anders genutzt. Die Fasanerie ist der westlichste Ausläufer des Waldgebiets, der von den Rodungsarbeiten verschont blieb.

Zunächst wurde der Wald im Osten Darmstadts von den Bürgern der Stadt als Nachtweide, zur Schweinemast und als Holzlieferant genutzt. Das änderte sich schlagartig ab dem Jahr 1567, als Darmstadt zur Residenzstadt der neu gegründeten Landgrafschaft Hessen-Darmstadt wurde: **Landgraf Georg I.** wollte nahe bei seiner Residenzstadt ein Jagdrevier besitzen. Dazu ließ er eine bestehende Hofreite zum **Jagdschloss Kranichstein** ausbauen, legte daneben einen Teich an und veranlasste die Ansiedelung von Wild in den angrenzenden Waldungen. Seine Nachfolger riegelten Teile des zuvor frei zugänglichen Waldes mit Lattenzäunen ab und gestalteten den Wald zu einem **Wildpark** um. Dadurch war die Nutzung des Waldes durch die Darmstädter Bevölkerung für etwa 200 Jahre nur eingeschränkt möglich. Erst mit dem Tod des „Jagdlandgrafen“ Ludwig VIII. im Jahre 1768 endete die intensive jagdliche Nutzung des Waldes, die Parforcejagd (eine Hetzjagd mit Hundemeute) wurde verboten.

Von der landgräflichen Jagdleidenschaft finden sich im Osten Darmstadts noch heute viele Zeugen. Eine davon ist die Fasanerie.

Bereits unter Georg I. war beim Jagdschloss Kranichstein eine Voliere für Fasane eingerichtet worden, deren Fleisch die landgräfliche Tafel bereicherte. Knapp 150 Jahre später kam **Landgraf Ernst Ludwig** auf die Idee, Fasane in freier Natur zu halten und zu jagen. Dazu ließ er im Jahre 1715 (also vor genau 310 Jahren) eine „wilde Fasanerie“ errichten. Der Name rührte daher, dass die Fasane dort „wild“, also in Freiheit lebten. Es wurde ein bestehendes Waldstück mit einer Bruchsteinmauer umgeben, wobei man ältere Mauerteile, die bereits 1668 zur Abgrenzung eines Wildparks erbaut worden waren, in den Mauerring integrierte. Die Ummauerung hatte drei große und drei kleinere Tore, die verschlossen

werden konnten. Außerdem gab es im östlichen Mauerabschnitt, der direkt an den benachbarten Wald angrenzte, mehrere kleinere Durchlässe, durch die Niederwild wechseln oder getrieben werden konnte (Abb. 1).

In dem ummauerten Areal wurde ein schachbrettartiges Schneisensystem angelegt und die Voraussetzungen geschaffen, dass unter optimalen Bedingungen Fasane gezüchtet, gehalten und gejagt werden konnten.

Für die Haltung der Fasane wurden eigens ein „Fasanenmeister“ beschäftigt, der in einem Gehöft in der Südostecke des Mauerrings wohnte (Abb. 2).



Abb. 1: Wilddurchlass
(Alle Fotos dieses Beitrags:
Dr. Volker Schultz)



Abb. 2: Ehemaliges Fasanenmeisterhaus
(später zum Forsthaus Fasanerie umgebaut)

Der Fasanenmeister war für die Zucht und die Versorgung der Fasane zuständig. Um die Fasane in der Fasanerie zu halten wurde „geräuchert“. Dazu verbrannte man Stroh, Hölzer, Bienenwachs und anderen Zutaten, um mit dem Rauch Fasane anzulocken.

Doch diese Form der Fasanenhaltung währte keine 50 Jahre. Schon im 18. Jahrhundert wurde das Fasanenmeisterhaus um Nebengebäude erweitert und in ein Forsthaus umgewandelt, das im 19. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugslokal war. Die Revierförsterei wurde 1969 aufgehoben. Heute dient das Anwesen als Ponyhof am Oberwaldhaus.

Die idyllische Natur in der Fasanerie führte dazu, dass in den 1770er-Jahren der „**Kreis der Empfindsamen**“ bei seinen sentimental-schwärmerischen Ausflügen in die Umgebung von Darmstadt auch die Fasanerie besuchte und sich dort am großen Rondell traf. In den Jahren 1772/73 besuchte Johann Wolfgang von Goethe häufiger den Kreis und somit vermutlich auch die Fasanerie.



Abb. 3: Hartigdenkmal

Im Jahre 1840 wurde inmitten des großen Rondells das **Hartigdenkmal** errichtet (Abb. 3). Der von Georg Moller entworfene Obelisk erinnert an Georg Ludwig Hartig (1764-1837), der die Forstwissenschaften in Mitteleuropa grundlegend reformierte und auf das

Nachhaltigkeitsprinzip ausrichtete. Vor wenigen

Jahren hat Hessen-Forst am Rande des Rondells drei Tafeln aufgestellt, die über das Leben von Hartig und von den beiden Forstwissenschaftlern Hans Carl von Carlowitz und Carl Justus Heyer informieren.

Ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert stammen die gusseisernen **Hirschköpfe**, die auf zwei Steinfeilern montiert sind (Abb. 4). Sie bilden als eindrucksvolle Torsituation den Eingang zum Darmstädter Ostwald.

Im 17. und 18. Jahrhundert stand hier ein Falltor, durch das der Zugang zum landgräflichen Wildpark geregelt und an dem zugleich ein Wegegeld zu entrichten war, wenn man die Landstraße nach Dieburg nutzen wollte.

Einen massiven Eingriff in die Fasanerie plante der Darmstädter Stadtbaurat August Buxbaum, der im Jahre 1920 den Bebauungsplan für einen „**Darmstädter Park**“ veröffentlichte. Buxbaum

schrieb dazu, dass „Stadt und Staat gemeinsam eine Siedlung vornehmster Art“ schaffen wollen. Dazu sollte die komplette Fasanerie und angrenzende Waldbereiche in riesige Grundstücke parzelliert und mit prunkvollen Villen bebaut werden.

Abb. 5 zeigt die Planungen. In Abb. 5 ist die Dieburger Straße rot eingezeichnet, der Verlauf der Fasanerie-

mauer gelb gepunktet, die bestehenden Hauptschneisen, die sich am Hartigdenkmal treffen, sind orangefarben gestrichelt eingezeichnet. Bei Umsetzung des Plans wäre das bestehende Schneisensystem beseitigt und auf die vorhandene hügelige Struktur keine Rücksicht genommen worden. Erhalten geblieben wäre lediglich das Hartigdenkmal. Der Verlauf der ursprünglichen Fasaneriemauer ist zwar im Kartenbild noch erkennbar, doch sie wäre durch viele Straßendurchbrüche durchlöchert worden und hätte nur noch als Grundstücksbegrenzung gedient. Der aus den Krisenzeiten nach dem verlorenen ersten Weltkrieg stammende Plan für den Darmstädter Park erscheint heute wie eine absurde Vision, von der nichts verwirklicht wurde.

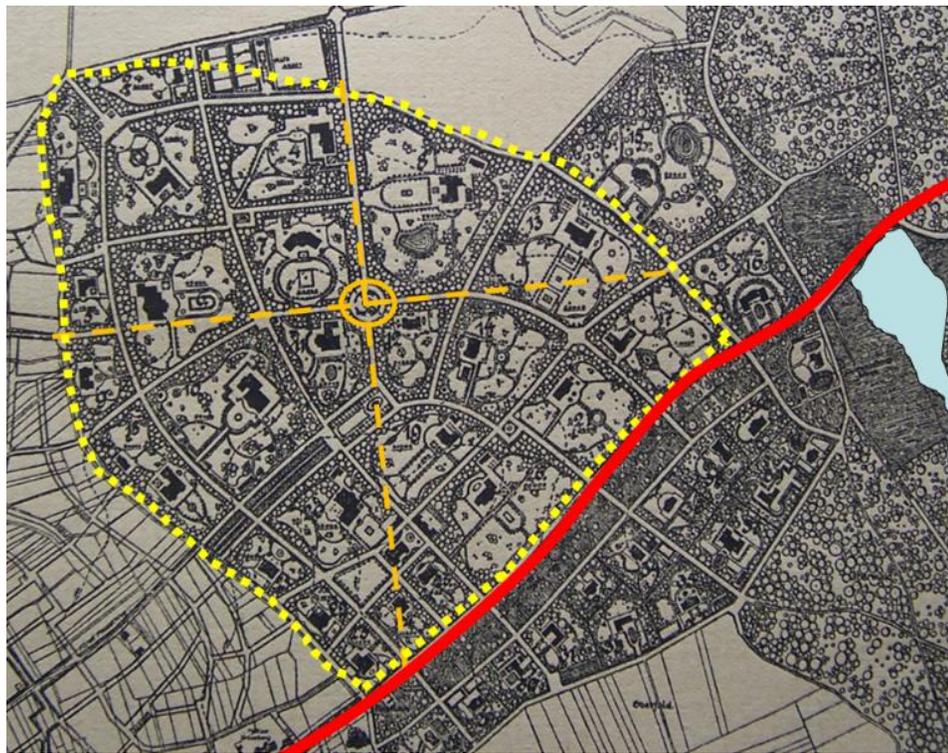


Abb. 5: Darmstädter Park

(aus: Buxbaum, August: Darmstadt und Umgebung in 200 Federzeichnungen. Darmstadt 1920, S.83)

Im zweiten Weltkrieg schlugen bei den Luftangriffen auf Darmstadt auch in der Fasanerie einige Bomben ein, die heute noch sichtbare **Bombenrichter** hinterließen. Doch es gab auch Blindgänger, die nicht explodierten. Um diese aufzuspüren wurde der Fasaneriewald in den letzten vier Jahren durch den Kampfmittelräumdienst systematisch abgesucht. Dabei fand sich neben harmlosen Munitionsresten eine scharfe Bombe, die am 12.7.2022 gesprengt werden musste.

Nach dem zweiten Weltkrieg kamen Planungen auf, östlich von Darmstadt eine **Umgehungstraße** zu bauen. Die ersten Planungen sahen eine Verbindungsstraße vor, die westlich vor der Fasaneriemauer verlaufen wäre. In den 1960er Jahren wurde aus der Verbindungsstraße eine Autobahn, die von Kassel



Abb. 4: Hirschköpfe

über Marburg und Frankfurt bis zur A5 südlich von Darmstadt führen sollte. Ein Teil dieser Autobahn ist die heutige A661, die bei Egelsbach endet.

Wie Abb. 6 zeigt, sollte die Fortsetzung dieser **Autobahn** durch die Fasanerie und das Oberfeld führen. Im nordwestlichen Teil der Fasanerie war eine Autobahnausfahrt vorgesehen, ein Autobahnkreuz an der heutigen B26, weitere Ausfahrten am Herrgottsberg, an der B3 und schließlich ein Autobahndreieck an der A5.

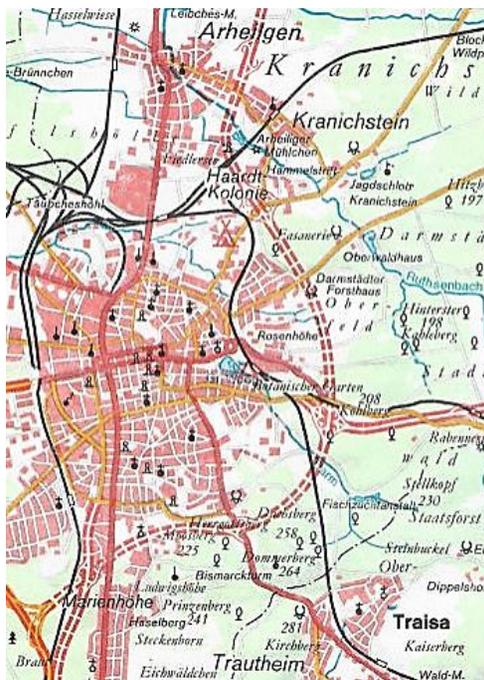


Abb. 6: Geplante Autobahntrasse durch den Fasaneriewald (Ausschnitt aus der „Deutschen-Ideal-Karte“, um 1973)

Doch **Bürgerproteste** in den 1970er und 1980er Jahren führten dazu, dass der Verlauf der Autobahntrasse zunächst umgeplant und dann das Projekt schließlich ganz aufgegeben wurde. So blieb die Fasanerie vor einer Zerstörung verschont.

Ende der 1960er Jahre war man jedoch davon ausgegangen, dass die Fasanerie wegen des Autobahnprojekts keine Zukunft besitzt. In vorausseilendem Gehorsam wurde 1968/69 in der Fasanerie großflächig herrlicher Buchenwald abgeholzt, eine Wiederaufforstung erfolgte nicht.

Zugleich begann man, Teile der Fasaneriemauer abzubauen: Im Rahmen der Errichtung der Trabantenstadt „Neukranichstein“, die auf den Feldern nördlich der Fasanerie entstand, wurde die nördliche Fasaneriemauer an zwei Stellen durchbrochen, um eine Schleife des heutigen Pfannmüllerwegs durch den Fasaneriewald zu legen: Der Verlauf dieser Straße hätte auch ohne Zerstörung der Mauer und einen Eingriff in den Fasaneriewald geplant werden können.



Abb. 7: Gichtmauer (= westlicher Teil der Fasaneriemauer)

Ein weiterer Abriss erfolgte am westlichen Teil der Fasaneriemauer, die im Volksmund die Bezeichnung „**Gichtmauer**“

trägt (Abb. 7). Der Name Gichtmauer rührt daher, dass sich die grau-braune Bruchsteinmauer bei Sonnenschein aufwärmt und eine wohltuende Wärme abgibt, so dass im Frühjahr, Herbst und Winter nicht nur Rheuma- und Gichtleidende gerne die vor der Mauer stehenden Bänke nutzen.

In Verlängerung des Richard-Wagner-Wegs findet sich in der Gichtmauer heute ein acht Meter breiter Durchlass als Tor. In dieser Form besteht der Durchlass erst seit 1969, als bei Baumfällarbeiten die Mauer an dieser Stelle zerstört wurde, vielleicht um den Holztransport zu erleichtern. Zuvor befand sich dort ein kleines Törchen, ähnlich dem heute noch bestehenden Törchen im östlichen Teil der Mauer (Abb. 8).



Abb. 8: Törchen in der östlichen Fasaneriemauer

Dieses **Törchen in der Gichtmauer** besaß bis zu seinem Abbruch ein historisches grünes Holzklapptor, das nicht abgeschlossen war, aber als Wildtor den Austritt von Wild verhinderte.

Ab 1988 wurde das Jagdschloss Kranichstein saniert und 1988/89 im dortigen Wald ein Jagdlehrpfad eingerichtet. In diesem Zusammenhang fand auch die **Fasanerie als Kulturdenkmal** Beachtung. Man begann, zugewachsene Schneisen freizulegen und Sichtverbindungen wieder herzustellen. Diese Maßnahmen waren kaum abgeschlossen, als in der Nacht vom 28.2. auf den 1.3.1990 der Orkan „Wiebke“ über Deutschland fegte und auch in der Fasanerie eine Spur der Verwüstung hinterließ. Die meisten dieser Schäden, auch an der Fasaneriemauer, wurden in den Jahren 1990 und 1991 beseitigt.

Um 2003 erfolgte eine **Sanierung der Gichtmauer**, doch die im Wald liegenden Mauerabschnitte der Fasaneriemauer betraf das nicht. Insbesondere beim nordöstlichen



Abb. 9: Verfallende Fasaneriemauer

Teil der Fasaneriemauer wäre eine Renovierung dringend erforderlich. Teile der Mauer sind dort zu einem Steinwall zusammengesunken (Abb. 9). Der Zerfall wird durch die Konstruktion der Mauer begünstigt: In diesem Mauerabschnitt bilden nicht (wie bei der Gichtmauer) Sandsteinplatten den oberen Mauerabschluss, sondern aufgemauerte Ziegelsteine, die zerbröseln. So kann Wasser in das Mauerwerk eindringen und es zerstören.

Dr. Volker Schultz

Wer ist mein Nachbar?

Unter dem Titel „Wer ist mein Nachbar“ möchten Erika Liefland und Rolf Broßmann unter der Schirmherrschaft der Thomasgemeinde einen festen Treffpunkt einrichten, um den Menschen im Komponistenviertel eine Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen zu schaffen.

Inzwischen hat sich die Wohnsituation so verändert, dass es kaum Möglichkeiten gibt, auf unkomplizierte Weise zu erleben, wer denn hier in diesem sonst so schönen Viertel eigentlich wohnt. Diese Begegnungsmöglichkeit soll nun mit Zustimmung des Kirchenvorstandes in der Thomasgemeinde einmal im Monat (**donnerstags ab 14 Uhr**) ganz ungezwungen stattfinden. Es soll nur eine Kleinigkeit (Wasser oder Kaffee) angeboten werden.

Das neue Angebot "Wer ist mein Nachbar" **startet am 12.6.** Weitere Treffen sind im Kleinen Saal der Thomasgemeinde am 3.7. und am 21.8., jeweils 14-17 Uhr.

Wie sich das Treffen entwickelt, ist abzuwarten.

Erika Liefland und Rolf Broßmann

Ansprechpartner:

Erika Liefland und Rolf Broßmann

Tel. 0178 1024343

E-Mail blumenkind_k@yahoo.de



Bibelquiz

In diesem Quiz geht es um zehn Personen aus dem Alten Testament, die in der folgenden Liste in alphabetischer Reihenfolge angeordnet sind:



Esau, Isaak, Miriam, Orpa, Pua, Rachel, Rebecca, Ruth, Shifra, Zippora

Ihre Aufgabe besteht darin, die Namen paarweise zu ordnen, und zwar nach folgenden Kriterien:

Jeweils drei Paare sind verschwägert, zwei Personen sind blutsverwandt und zwei Personen sind Hebammen.

Die Lösung finden Sie auf Seite 9 in diesem Gemeindebrief.

Ruth Schultz

Barcamp #Auf-Hören

Einladung zum „**Barcamp #Auf-Hören**“ am Samstag, **28. Juni 2025**, 10-15 Uhr, in Wiesbaden

In vielen Nachbarschaftsräumen wird derzeit neu gedacht: Was wollen wir bewahren, was darf sich verändern?



Das Barcamp bietet Raum für genau diese Fragen – offen, kreativ und gemeinschaftlich. Hier entstehen Ideen, Perspektiven und Begegnungen, die weitertragen.

Weitere Informationen und Anmeldung hier: <https://www.ekhn.de/themen/ekhn2030/ekhn2030-nachrichten/barcamp-fuer-einen-mutigen-blick-nach-vorn>



Fragen zur Bibel?

Neugier auf das Buch der Bücher?

Zweifel im Glauben?

Wir treffen uns montags um 20 Uhr.
Aktuell besprechen wir Texte, die in einem der folgenden
Gottesdienste Grundlage der Predigt sind.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Fragen sind erwünscht.
Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Termine und Themen:

Mo., 23.6.2025, 20 Uhr: Bibel aktuell
Wer sucht wen?

Lukas 15,1-3.11b-32,
Predigttext am 6.7.2025

Mo., 25.8.2025, 20 Uhr: Bibel aktuell
Ein Traum zwischen Himmel und Erde
1.Mose 28, 10-19a
Predigttext am 21.9.2025

Die Thomasgespräche finden in unserem
Gemeindezentrum, Flotowstraße 29 statt.

Begegnungsgottesdienst Angebot im Schwarzen Weg

In der Seniorenwohnanlage im Schwarzen Weg finden mehrmals jährlich besondere Gottesdienste statt. Sie sollen als **Begegnungsgottesdienste** die Gelegenheit bieten, die Feste des Kirchenjahres zu begehen und als Gemeinde im Gespräch zu bleiben.

Die Gottesdienste finden mittwochs nachmittags um 16 Uhr im Gemeinschaftsraum, Schwarzer Weg 18 statt und werden von **Pfr. Wiegand** gehalten. Die Gottesdienste stehen allen Interessierten offen. Im Anschluss laden wir ein zu Kaffee und Kuchen in den Räumen des Thomastreffs.

Aktuelle Termine:

Mi., 2.7.2025, 16 Uhr:

Vom Suchen und Finden -

Geschichten zwischen Himmel und Erde

Mi., 27.8.2025, 16 Uhr:

Von Hochmut und Demut -

Auf die Haltung kommt es an

Alle Begegnungsgottesdienste werden von Pfr. Uwe Wiegand gestaltet.

Thomastreff - Begegnung im Stadtteil

dienstags von 14.30- 16.30 im Schwarzen Weg 18c

Seit 2003 wurde durch die gemeindepädagogische Arbeit der Thomasgemeinde die Seniorenarbeit im Schwarzen Weg mit dem Begegnungstreff (Café) mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aufgebaut und betrieben.

Nach den Gemeindepädagoginnen Helma Hoffmann und Karin Rewald wollen wir Ehrenamtler weiterhin die Möglichkeit des Treffens und Austauschs erhalten. Dabei unterstützen uns Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenwohnanlage.

Wir mussten nun leider Abschied nehmen von **Gerd Reinmold**, der am 5.3.2025 für uns unerwartet plötzlich verstorben ist. Er hat in den letzten Jahren für das Café gebacken und die Besucher bedient.

Dorothee Schmitt



Lösung des Bibelquiz von S.8

Miteinander verschwägert sind Rebecca und Rachel (Rebecca ist die Schwiegermutter von Rachel), Orpa und Ruth (die beiden sind Schwiebertöchter von Noomi) sowie Miriam und Zippora (Miriam ist die Schwester und Zippora die Ehefrau von Mose).

Blutsverwandt sind Isaak und Esau (Vater und Sohn).

Pua und Shifra haben beide den Beruf einer Hebamme (2. Mose 1, 15).

Taufen, Bestattungen, Trauungen

Personenbezogene Angaben werden aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht.

Brunnengespräche

25. Juni 2025

„Geh nicht den alten Weg zurück“ – Christlich-Jüdische Zusammenarbeit heute

Seit 70 Jahren ist die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Darmstadt e.V. in der Stadt und darüber hinaus aktiv. Zu ihren aktuellen Schwerpunkten gehören das Engagement gegen Antisemitismus und die Weiterentwicklung der Erinnerungsarbeit. Welche Arten von Veranstaltungen, Projekten, Initiativen tragen dazu bei, Judenhass und Demokratieverachtung entgegenzuwirken und das geschwisterliche Zusammenleben aller Menschen – wie es in der Satzung der GCJZ heißt – zu fördern? Vortrag von **Ulrike Schmidt-Hesse**, Evangelische Vorsitzende der GCJZ Darmstadt, mit anschließendem Gespräch.

Das Brunnengespräch beginnt um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum der Thomasgemeinde. Ab 19.30 Uhr besteht Gelegenheit zu Gesprächen am Büchertisch und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Im **Juli und August** finden aufgrund der Sommerferien keine Brunnengespräche statt.

Dr. Volker Wiskamp



Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum Darmstadt Ost



Christophorusgemeinde
Herdweg 122



Martin-Luther-Gemeinde
Heinheimer Str.41a



Michaelsgemeinde
Liebfrauenstr. 6



Philippus-Kirchengemeinde
Bartningstr. 42



Thomasgemeinde
Flotowstr. 29

Kinder- und Jugendkreise

Jungchar: startet demnächst

für 6- bis 12-jährige Jungs und Mädchen
(Leitung: Lisa Baral, E-Mail: baral@ejw-darmstadt.org)

Jugendkeller: mittwochs, ab 19.00 Uhr

für Jugendliche ab der Konfirmation
(Leitung: Fabian Bensemer, E-Mail: fbensemer@gmail.com)

EJW-Band „7 for heaven“: dienstags, 19.30 - 22.00 Uhr

für Jugendliche, die ein Instrument spielen oder singen können
(Ansprechpartnerin: Alyssa Launhardt,
E-Mail: launhardt.alyssa@gmail.com)

Kirchen-Piraten: donnerstags, 17.00 - 18.30 Uhr

für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren im Gemeindehaus der
Martin-Luther-Gemeinde, Heinheimer Str. 41a
(Leitung: Andrea Wiegand und Team,
erreichbar über das Gemeindebüro, Tel. 77 103 oder 75 832)

Heliand-Pfadfinder

Pfadfinder Meute: mittwochs, 16.30 - 18.00 Uhr

für 9- bis 11-jährige Jungs
(Leitung: Berrit Birkner und Vitus Behrouzi,
E-Mail: b.birkner@ejw-darmstadt.org)

Späherrunde: mittwochs, 17.30 - 19.00 Uhr

für 12- bis 14-jährige Jungs
(Leitung: Berrit Birkner und Vitus Behrouzi,
E-Mail: b.birkner@ejw-darmstadt.org)

Heliand-Pfadfinderinnen

Gruppe Streifenhörnchen: donnerstags, 16.00 - 17.30 Uhr

für 9- bis 11-jährige Mädchen
(Leitung: Lisa Wiewrodt, E-Mail: lisa.m.hmp@gmx.de)

Gruppe Siebenschläfer: Treffen nach Absprache

für Mädchen ab 16 Jahren
(Leitung: Antonia Goldmann, E-Mail: antoniagold842@gmail.com)

Kirchenmusik

Flötenkreis: donnerstags, 9.30 - 11.00 Uhr

14-tägig im Gemeindezentrum;
genaue Termine bei Frau Helas (Tel. 06151 71 19 48) erfragen

Kirchenchor: donnerstags, 19.30 Uhr

(Leitung: Agnes Gudelke, Tel. 06150 40 812)

Kontaktdaten

Pfarramt

Pfarrer Uwe Wiegand
Tel. 06151 66 97 25
E-Mail: uwe.wiegand@ekhn.de

Kindergarten

Leiterin: Jasmin Groß
Tel. 06151 76 302
E-Mail: kita.thomasgemeinde.darmstadt@ekhn.de

Kinder- und Jugendarbeit

Evangelisches Jugendwerk (EJW) Darmstadt

c/o Lisa Baral
E-Mail: baral@ejw-darmstadt.org

Angebote für Senioren

In der Seniorenwohnanlage Schwarzer Weg 18

Begegnungsgottesdienste:

Mi., 2.7., 27.8. jeweils um 16.00 Uhr,
Themen der Gottesdienste siehe Seite 9

Thomas-Treff:

dienstags, 14.30 Uhr - 16.30 Uhr

Gesprächsangebote

Brunnengespräche

Termin: Mi., 25.6,
20.00 Uhr, Programm siehe Seite 10

Thomasgespräche (Biblische Themen)

einmal monatlich montags, 20.00 Uhr
Termine: Mo., 23.6., Mo., 25.8.
jeweils 20.00 Uhr, Programm siehe Seite 9

Wer ist mein Nachbar ?

einmal monatlich donnerstags, 14.00 Uhr
Termine: 12.6., 3.7., 21.8., siehe Seite 8
(Ansprechpartner: Erika Liefland und Rolf Broßmann,
Tel. 0178 1024 343, E-Mail: blumenkind_k@yahoo.de)

Bewegung

Yoga: donnerstags, 18.00 bis 19.00 Uhr

(Leitung: Sami Marion Israng, E-Mail: marion.israng@gmail.com)

Hier kann ich mitarbeiten

Arbeitskreis Kinderkirche

nach Vereinbarung, Ansprechpartner Pfr. Wiegand

Besuchsdienstkreis: 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr

Nächste Termine: 3.6., 1.7., 5.8.

Gemeindebriefredaktion:

Mittwoch, 11.6., 19.30 Uhr

Gemeindebüro

Gemeinsames Gemeindebüro **Ev. Martin-Luther- und Thomasgemeinde**

Gemeindesekretärinnen
Anna Bustelo und Birgit Engel
Heinheimer Straße 41a, 64289 Darmstadt

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10-12 Uhr und Do. 15-18 Uhr
Telefon: 06151 / 75 832

Zweigstelle Thomasgemeinde

Mechthild Krusche
Flotowstraße 29, 64287 Darmstadt

Öffnungszeit: Do. 15-18 Uhr
Telefon: 06151 / 77 103

E-Mail: thomasgemeinde.darmstadt@ekhn.de

Internet-Seite: <http://www.thomasgemeinde-darmstadt.de>

E-Mail-Adresse: thomasgemeinde.darmstadt@ekhn.de

Gemeindezentrum Flotowstraße 29

Juni 2025

01.06.2025	Exaudi	
10.00 h	Gottesdienst	Präd.in M. Denz
08.06.2025	Pfingstfest	
10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl*	Pfr. U. Wiegand
09.06.2025	Pfingstmontag	
10.30 h (!)	Ökumenischer Gottesdienst	Pfr. U. Wiegand / Kaplan J. Ginkel
14.06.2025	Kinderkirchenmorgen („KiKiMo“ ab 10.00 Uhr)	
15.06.2025	Trinitatis	
10.00 h	Gottesdienst mit Projektchor und anschließender Gemeindeversammlung	Pfr. U. Wiegand
22.06.2025	1. Sonntag nach Trinitatis	
17.00 h (!)	Gottesdienst „Blaue Stunde“	Pfr.in A. Meschonat mit Team
29.06.2025	2. Sonntag nach Trinitatis	
10.30 h (!)	Gottesdienst zum Gemeindefest mit Posaunenchor, bei gutem Wetter auf der Gemeindegewiese	Pfr. U. Wiegand

Juli 2025

06.07.2025	3. Sonntag nach Trinitatis mit Flötenkreis und Abendmahl*	Pfr. U. Wiegand
13.07.2025	4. Sonntag nach Trinitatis**	
10.30 h (!)	Gottesdienst i. d. PHILIPPUSKIRCHE	Pfr. U. Wiegand
20.07.2025	5. Sonntag nach Trinitatis**	
10.00 h	Gottesdienst in der STIFTSKIRCHE	Pfr.in A. Meschonat
27.07.2025	6. Sonntag nach Trinitatis**	
10.00 h	Gottesdienst in der MARTINSKIRCHE	Pfr.in A. M. Horn

August 2025

03.08.2025	7. Sonntag nach Trinitatis**	
10.00 h	Gottesdienst in der THOMASGEMEINDE anschließend Kirchentee	Pfr. S. Wiegand
10.08.2025	8. Sonntag nach Trinitatis**	
10.00 h	Gottesdienst in der CHRISTOPHORUS- GEMEINDE	Pfr. F. Briesemeister
17.08.2025	9. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 h	Gottesdienst	Präd.in M. Denz
19.08.2025	Dienstag nach Schulanfang	
9.00 h (!)	Einschulungsgottesdienst	Pfr. U. Wiegand
24.08.2025	10. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 h	Gottesdienst	Pfr. U. Wiegand
31.08.2025	11. Sonntag nach Trinitatis	
10.00 h	Gottesdienst	Pfr. U. Wiegand

* = Die Durchführung des Abendmahls erfolgt mit Einzelkelchen

** = Gottesdienst im Rahmen der „Sommerkirche“, weitere Informationen siehe S.3

Unser Gemeindefest findet am 29.6. statt!

Dazu erbitten wir

SALAT- UND KUCHENSPENDEN

Nähere Informationen zum Gemeindefest siehe S.3

täglich 12.00 Uhr: Gedenkgeläut in der Thomasmgemeinde
montags 18.00 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet
auf dem Darmstädter Kapellplatz

Altenzentrum an der Rosenhöhe, Dieburger Str. 199

Die Gottesdienste im Altenzentrum stehen allen Interessierten offen!

Sa., 14.06.,	18.30 h	Pfr. U. Wiegand
Sa., 19.07.,	18.30 h	Pfr. U. Wiegand
Sa., 23.08.,	18.30 h	Pfr. U. Wiegand

Seniorenwohnanlage Schwarzer Weg 18

Die Begegnungsgottesdienste in der Seniorenwohnanlage stehen allen Interessierten offen!

Mi., 02.07.,	16.00 h	Pfr. U. Wiegand
Mi., 27.08.,	16.00 h	Pfr. U. Wiegand

Nähere Informationen siehe Seite 9.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Thomasmgemeinde Darmstadt

Herausgeber: Kirchenvorstand der evang. Thomasmgemeinde

Redaktion dieser Ausgabe:

Dr. Volker Schultz
(verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes)

Adresse für E-Mails an die Redaktion:
thomasmgemeinde.darmstadt@ekhn.de

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden.

Er wird an alle Haushalte unseres Gemeindegebietes, deren Briefkasten **nicht** mit „keine kostenlosen Zeitungen“ gekennzeichnet ist, kostenlos verteilt.

Falls Ihr Briefkasten mit einem Aufkleber „keine kostenlosen Zeitungen“ gekennzeichnet ist, brauchen wir Ihre Erlaubnis, um unseren Gemeindebrief zuzustellen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an unser Gemeindebüro, Tel. 06151 / 75 832.

Spendenkonto der Thomasmgemeinde

Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE35 5085 0150 0014 0000 11
SWIFT-BIC: HELADEF1DAS

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 15.07.2025